



hamelnerbote.de

22.9.2019

Respekt und Anerkennung für die Menschen der Sumpflume – ein spannender Rückblick in die Geschichte der alternativen Hamelner Jugendkultur und des Kommunikationszentrums



Es war ein beeindruckender Geschichtsvortrag und eine Hommage an die Sumpflume. Bernhard Gelderblom hatte zum 40. Geburtstag der Sumpfe tief in den Archiven gewühlt und Zeitzeugengespräche geführt. Heraus kam ein Vortrag zur Hamelner Jugendkultur in den 70er Jahren, der die gut 100 ZuhörerInnen im Veranstaltungsraum des Kommunikationszentrums in den Bann schlug.

Zunächst aber gab es von Wolfgang Meier im Rahmen der Anmoderation einen Zeitsprung in das ganz subjektive Leben und Gefühlsleben eines Jugendlichen in Hameln zu der Zeit.

Bernhard Gelderblom stellte dann den geschichtlichen Entwicklungsrahmen dar, in einer Zeit, dessen autoritärer und patialchalischer Kontext heute jeden Jugendlichen befremden würde.

Die Sumpflume in Hameln – Der mühevolle Weg bis zu ihrer Gründung im Jahre 1979 und ihre ersten 13 Jahre

weiter auf Seite 2

1974 setzten die Initiativen zur Gründung eines selbstverwalteten Jugendzentrums in Hameln ein. Nur nach großer Anstrengung und ohne jede Unterstützung von Seiten der Stadt und der Öffentlichkeit gelang 1979 die Realisierung in einem Schuppen am Hamelner Güterbahnhof. Bereits in ihrem ersten Jahr entfaltete die „Sumpflblume“ ihre Blüten und strafte alle Erwachsenen Lügen, die jungen Leuten ein selbstveraltetes Haus nicht zugetraut hatten. ...

So lautete der Ankündigungstext und hinterlegt wurden die Daten und Berichte von Bernhard Gelderblom mit einer Vielzahl von Bildern und Dokumenten. Ich gehe davon aus, dass der Vortrag auch noch in Schriftform veröffentlicht wird, daher hier keine näheren Details.

Beeindruckend aber am Ende das unbeschreibliche Vorbild er Menschen, die die Sumpflblume schufen und bis heute am Leben halten.

Drei Namen tauchten immer wieder auf – Wölly Meier, Kaschi Hoxa und Ulli Schliecker – die ich hier stellvertretend für alle anderen nennen möchte.

Gelderblom beendete seinen Vortrag mit einem eindrucksvollen Dankeschön für einen Dienst an unserer Stadt, von dem sehr viele Menschen, Gruppen und Verbände auch abseits der Jugendkultur profitiert haben.

Er bekam langanhaltenden, positiven Beifall der sowohl den Referenten, wie auch den anwesenden Akteuren der Sumpflblume galt.

Ralf Hermes, 22.09.2019

Einzelbilder auf der Homepage:



hamelnerbote.de

